PRESSEMITTEILUNG

Zuhören. Verstehen. Da sein.
Herbsttagung ON TOUR: Über 50 Fachkräfte der Jugenddienste beschäftigten sich mit psychischer Gesundheit, den Herausforderungen im Alltag und der Kraft von Beziehungen.

Neue Orte. Neue Perspektiven. Neue Verbindungen. Unter diesem Motto geht die Herbsttagung der Jugenddienste auch heuer wieder „ON TOUR". Statt einer klassischen Tagung stehen Besuche in Einrichtungen, Begegnungen mit Menschen und der direkte Austausch im Mittelpunkt. Die von der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD) organisierte Veranstaltung lädt dazu ein, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, voneinander zu lernen und neue Verbindungen zu knüpfen.
Die erste Etappe führte in Haus Km. 488 in Franzensfeste, in den Jugendraum in Rodeneck und ins Therapiezentrum Bad Bachgart. Unter dem Titel „INNEN.RAUM – Psychische Gesundheit" beschäftigten sich über 50 Fachkräfte mit einem Thema, das ihnen im Alltag der Jugendarbeit zunehmend begegnet.

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit
Psychische Belastungen junger Menschen nehmen auch in der Jugendarbeit immer mehr Raum ein. Doch wie erkennt man, wenn jemand Unterstützung braucht? Wie kann man begleiten, ohne zu überfordern? Und was tun, wenn junge Menschen Hilfe brauchen, diese aber nicht annehmen wollen oder können?
Im erst kürzlich eröffneten Haus Km. 488, einem offenen Treffpunkt für alle Generationen und Kulturen, gaben Maria Cristina Girardi von der Fachambulanz für psychosoziale Gesundheit im Kindes- und Jugendalter, Evi Ploner von der Fachstelle für Essstörungen INFES des Forum Prävention sowie der Psychologe und Psychotherapeut Hartmann Raffeiner Einblicke in psychische Erkrankungen, Belastungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Dabei wurde deutlich, wie wertvoll, aber auch wie herausfordernd Beziehungsarbeit sein kann. Jugendarbeiter:innen sind keine Therapeut:innen. Sie sind aber häufig wichtige Vertrauenspersonen, die junge Menschen über längere Zeit begleiten, Veränderungen wahrnehmen und ihnen niederschwellig begegnen. Sie schaffen Räume, in denen junge Menschen einfach sein dürfen, Gemeinschaft erleben und Vertrauen aufbauen können. Und manchmal sind es gerade diese alltäglichen Begegnungen, die einen Unterschied machen.

Doch nicht immer gelingt es, jemanden zu erreichen. Nicht immer wollen oder können junge Menschen Hilfe annehmen. Und manchmal müssen auch Fachkräfte aushalten, dass sie trotz aller Bemühungen wenig verändern können. „*Wir müssen nicht auf alles eine Antwort haben und können nicht jedes Problem lösen. Aber wir können hinschauen, zuhören, dranbleiben und jungen Menschen zeigen, dass sie nicht allein sind. Und wir können ihnen Wege aufzeigen, wo sie Unterstützung und Hilfe finden*."
Dieser Gedanke zog sich durch die Tagung. Genauso wichtig sind das Wissen um die eigenen Grenzen, gut funktionierende Netzwerke und nicht zuletzt die psychische Gesundheit der Jugendarbeiter:innen selbst.

Wenn Menschen ihre Geschichte erzählen
Besonders eindrücklich wurde es am Nachmittag beim Besuch im Therapiezentrum Bad Bachgart. Leiter Martin Fronthaler gab Einblicke in die Arbeit der Einrichtung. Vor allem aber waren es die persönlichen Begegnungen mit Patient:innen, die in Erinnerung blieben und wichtig für die Jugendarbeiter:innen waren. Sie erzählten offen von ihren Erkrankungen, von schwierigen Zeiten und Rückschlägen, aber auch von Fortschritten und der Hoffnung, die sie auf ihrem Weg begleitet. Davon, wie schwierig es manchmal ist, Hilfe

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DER JUGENDDIENSTE
Johann-Wolfgang-von-Goethe-Straße 42
39100 Bozen
Tel. 0471 / 40 21 06
agjd@jugenddienst.it
www. jugenddienst.it
Steuerkodex: 94062200210

anzunehmen, Veränderungen zuzulassen und mit einer psychischen Erkrankung zu leben. Und davon, wie wichtig Menschen sind, die einen dabei nicht allein lassen.
Was können Familie, Freund:innen und andere Bezugspersonen tun? Da sein. Zuhören. Darüber reden. Hoffnung geben. Nicht verurteilen und nicht stigmatisieren. So einfach diese Gedanken klingen, so schwierig kann es manchmal sein, sie im Alltag umzusetzen. So auch die Botschaft eines jungen Patienten, der Mut machte, die Hoffnung nicht aufzugeben und dranzubleiben. Auch wenn der Weg schwierig ist, gibt es Menschen und Unterstützungsangebote, die dabei helfen können, ihn nicht allein gehen zu müssen.
Diese Begegnungen haben gezeigt, wie wichtig es ist, nicht nur über Menschen mit psychischen Erkrankungen zu sprechen, sondern mit ihnen. Ihre Erfahrungen, ihre Geschichten und ihre Perspektiven helfen, besser zu verstehen, Vorurteile abzubauen und sensibler miteinander umzugehen.

Konkrete Erfahrungen aus der Praxis von vor Ort
Auch konkrete Erfahrungen aus der Praxis hatten ihren Platz: Das Anti-Gewalt-Netzwerk Eisacktal, der Jugenddienst Lana-Tisens und der Jugenddienst Meran stellten unterschiedliche Ansätze und Projekte vor. Dabei ging es um Gewalt- und Alkoholprävention, um Herausforderungen in der täglichen Begleitung junger Menschen und darum, psychische Erkrankungen in ihrer ganzen Bandbreite sichtbar, verständlich und vor allem besprechbar zu machen.
Der Austausch zeigte einmal mehr, wie vielfältig die Aufgaben der Jugendarbeit sind und wie wichtig es ist, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu stärken.
Denn Jugendarbeit lebt von Beziehungen. Von Vertrauen, Offenheit und der Bereitschaft, junge Menschen auch dann ernst zu nehmen, wenn Situationen schwierig werden. Sie kann nicht alle Probleme lösen. Aber sie kann Räume schaffen, in denen junge Menschen willkommen sind, Gemeinschaft erleben, sich ausprobieren und Unterstützung finden.
Und manchmal beginnt genau dort etwas Wichtiges: Wenn jemand zuhört, nicht urteilt und einfach da ist.

INFORMATION ZU UNS:

Die **Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste (AGJD)** ist der Zusammenschluss der Jugenddienste in Südtirol. Sie unterstützt und stärkt die Einrichtungen in ihrer täglichen Arbeit, fördert ihre Weiterentwicklung und vernetzt sie auf Landesebene. Dabei stehen der fachliche Austausch, die Zusammenarbeit und die gemeinsame Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Mittelpunkt.

Die **17 Jugenddienste, Nëus Jëuni Gherdëina und das Jugendbüro Passeier** sind als gemeindeübergreifende Kompetenzstellen für Jugendarbeit und Jugendpolitik in nahezu allen Gemeinden Südtirols tätig. Sie setzen Impulse für die lokale und regionale Jugendarbeit und engagieren sich für gute Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen.

Im Mittelpunkt stehen die jungen Menschen: Die Jugenddienste begleiten sie auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Leben, stärken ihre Fähigkeiten und eröffnen Räume für Begegnung, persönliche Entwicklung und gesellschaftliche Mitgestaltung.

Die Arbeit der Jugenddienste ist vielfältig und orientiert sich an den Bedürfnissen und Gegebenheiten vor Ort. Zu ihren zentralen Aufgaben gehören:

- **Unterstützen und Begleiten** – junge Menschen in ihrer Entwicklung stärken
- **Vernetzen und Kooperieren** – Menschen, Einrichtungen und Organisationen zusammenbringen
- **Initiieren und Gestalten** – Projekte und Angebote entwickeln und umsetzen
- **Interessen vertreten** – Anliegen junger Menschen in Gesellschaft und Politik sichtbar machen
- **Informieren und Beraten** – Orientierung geben und Wissen vermitteln

Weitere Informationen: www.jugenddienst.it